

Störmthal

Der Ort Störmthal wird zum erstenmal um 1300 genannt, als Bernhard von Mocheley das Gut an Nicolaus von Pflugt verkaufte. Im Besitz dieses Geschlechtes blieb Störmthal bis 1588. Es folgten Friedrich von Schönberg, 1588—1594 Moriz von Starschedl, 1594—1596 Schumark von Kränkel, 1596 die Pläzer, 1618—1668 Philipp Jünger, Statz Friedrich von Julen 1675—1703, Hilmar von Julen 1703—1751, Heinrich Rudolf von Schönfeld 1751, Johann Friedrich Bischof von Eßstädt 1751—1786, Johann Hilmar Adolf von Schönfeld 1786—1820, Ludwig Moriz Adolf von Schönfeld 1820—1825.

In dem letztgenannten Jahr ging das Rittergut Störmthal in den Besitz der Familie von Waidorf über. Es mußte zwei Ritterpferde versteuern und gehörte zu den größten und einträglichsten in Leipzigs Umgebung. Mit ihm verbunden war das Gut Liebertwolkwitz, das mit $\frac{4}{15}$ Ritterpferden zu versteuern war. Zu Störmthal gehörten anfangs des 19. Jahrhunderts die Dörfer Dablißsch, Dreiskau, Gölzsch, Kleinpöhschau und Rödgen, zusammen fast 900 Einwohner mit $46\frac{2}{3}$ Hufen. Auch Liebertwolkwitz stand unter den Gerichten zu Störmthal, so daß der Gerichtsprängel rund 1750 Menschen umfaßte. Störmthal hatte im Jahre 1824 nebst Rittergut, Pfarre und Schule 56 Häuser und rund 270 Einwohner (1801 waren 217 Konsumenten vorhanden). Um 1841 waren in Störmthal das Rittergut, Pfarre, Schule, 28 Güter (6 Pferdner und 22 Hinterassen), 4 Gemeindegüter mit und 5 ohne Nachbarrecht, 29 herrschaftliche Häuser, deren Besitzer einen jährlichen Erbzins an das Rittergut gaben, und die um 1760 auf herrschaftlichem Boden errichtete Windmühle.

Die Einwohnerzahl betrug rund 400, die Zahl der Schulkinder 81 (1760 waren es 50). Seit 1841 bestand eine Kinderbewahranstalt im Orte, errichtet vom Ehepaar von Waidorf. — Heute zählt Störm-

thal über 600 Einwohner und 82 Schulkinder in einer vierklassigen Schule, die am 10. November 1877 mit den üblichen Feierlichkeiten eingeweiht worden ist.

Kriegsunruhen und Plünderungen werden erwähnt

1632—1636 und 1756. Zum Völkerschlachtgelände selbst gehörte zwar Störmthal nicht mehr, es lagen jedoch erst Russen, dann Franzosen hier im Quartier. Die Bewohner erlitten nicht durch Feuer, wohl aber durch Plünderung und mutwilliges Verderben schweren Schaden an ihrem Eigentum, so daß sie vom

Unterstützungsverein später 1865 Taler 15 Groschen Entschädigung erhielten. Die Mehrzahl der Einwoh-

ner flüchtete nach Delzschau und Otterwisch.

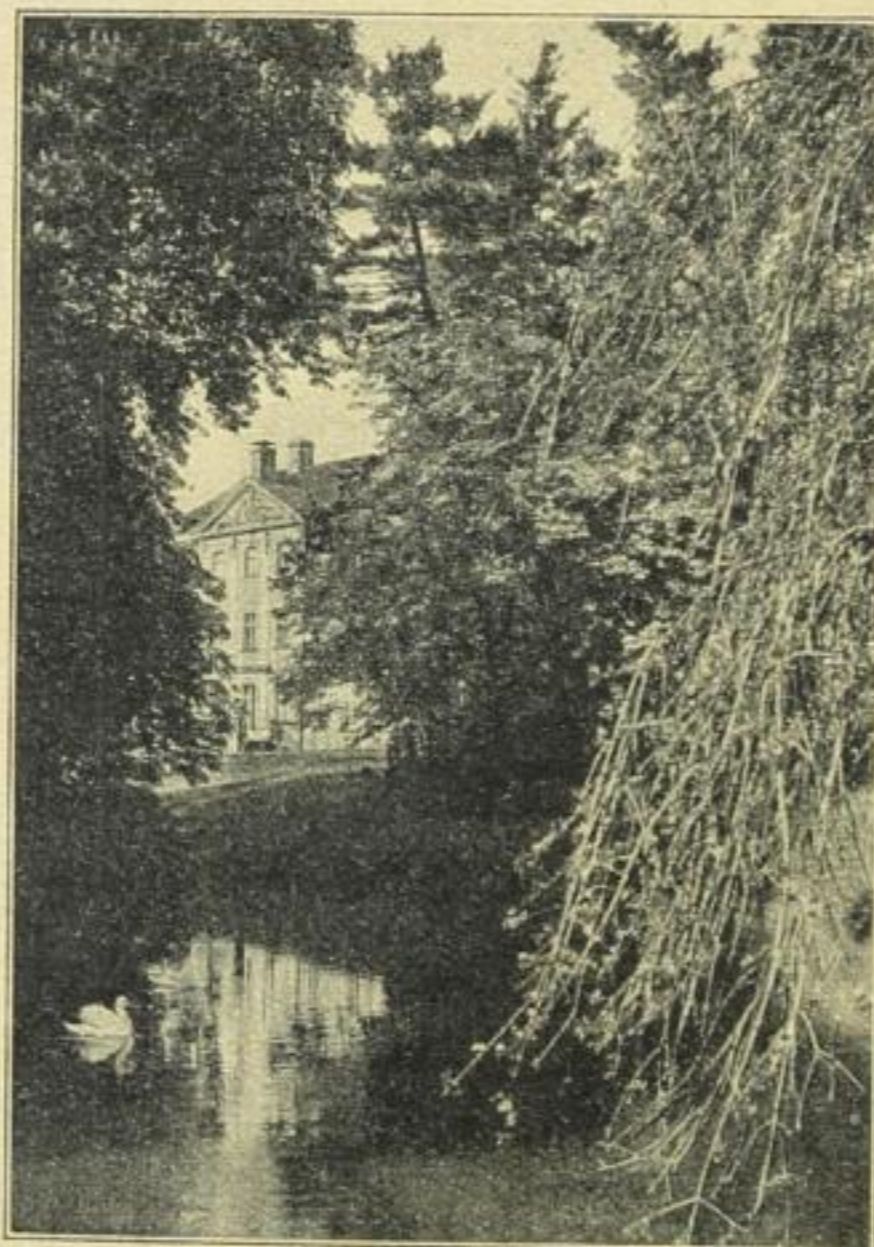
Die Kirche zu Störmthal wurde nach einem Blitzschlag im Jahre 1905 erneuert und erhielt 1913 Heizung, 1915 elektrische Beleuchtung. Die 1803 er-

baute Pfarre wurde 1900 gründlich erneuert. Die Kirche war früher Tochterkirche von Magdeborn. Seit 1690 ist aber Störmthal selbständiges Kirchspiel. Tochterkirchen von Störmthal sind Dreiskau und Kleinpöhschau (Amtshauptmannschaft Borna). Das Dorf selbst gehört landschaftlich und seiner Bauart nach zu den schönsten der Gegend. Freundlich grüßen die schmucken Güter und Häuser mit ihren Vorgärten die lange Dorfstraße entlang. Das Schloß ist 1693 erbaut, 1786 mit zwei Flügeln versehen, die einen Ehrenhof umfassen, und 1790 wieder in der Fassade verändert. Der Park wurde nach 1800 „im englischen Geschmack“ umgestaltet und damals von Leipzig aus viel besucht. Der Tiergarten mit viel Hochwild ging aber noch vor der Völkerschlacht ein. Zu erwähnen ist noch das Knabenrettungshaus Lutherstift, das dem

Verein für Innere Mission Leipzig-Land gehört. Die Anstalt wurde am 10. November 1870 gegründet und 1912 durch Um- und Neubau vergrößert. Sie dient als Heim zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder, die zu brauchbaren Menschen



Pfarre, Kirche, Schule.



Schloß mit Park.